

VEREINS PORTRAIT

Die Lobby für die Kinder im Rheingau

Seit einem Vierteljahrhundert engagieren sich ehrenamtliche Helfer im Kinderschutzbund



Der Rheingauer Kinderschutzbund hilft seit 25 Jahren Kindern im Rheingau, als Dankeschön brachten die Schüler der Dr. Emely-Salzig-Schule dem Verein ein Ständchen.

Rheingau. (sf) – 2014 bekam er zum zweiten Mal den Präventionspreis des Rheingau-Taunus-Kreises und gleichzeitig nahmen 101 Eltern und Fachkräfte die persönliche und telefonische Beratung in Anspruch: Der Kinderschutzbund Rheingau feiert sein 25-jähriges Bestehen und ist so notwendig und zeitnah wie eh und je. „Das Motto unseres Vereins lautet von Anfang an: „Kinder schützen, Eltern helfen“, so die Vorsitzende des Rheingauer Kinderschutzbundes, Hetta Landmann. Am 26. März 1990 hatten engagierte Bürger in Geisenheim den Deutschen Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e.V. gegründet. Initiatorin war die Kinderärztin Dr. Emily Salzig aus Geisenheim: In ihrer Praxis sah und hörte sie vieles von den Problemen, die die Erziehung von Kindern und Jugendlichen in einer Zeit, da sich das Leben in Familie und Beruf stark zu verändern begann, mit sich brachte. 34 Mitglieder zählte der Verein bei seiner Gründung, heute sind es mehr als 230. Und viele davon sind aktive Kinderschützer und engagieren sich ehrenamtlich seit einem Vierteljahrhundert im Kinderschutzbund für die Rechte der Kinder im Rheingau. Sie tragen Sorge dafür, dass bedürftige Kinder und Kinder in Not schnell und unbürokratisch genau die Hilfe bekommen, die sie brauchen. „Ihr freiwilliges Engagement ist eine besondere Stärke unseres Vereines“, erklärt die Vorsitzende.

Durch viele Höhen und Tiefen ist der Verein in den letzten 25 Jahren schon gegangen, leider auch, was die dauerhafte Finanzierung gut eingeführter Projekte betrifft. Stets auf Spenden angewiesen, kämpft der gemeinnützige Verein ohne Unterlass für Kinder im Rheingau. Seine Projekte und Angebote werden in einer Welt, die beherrscht ist von allgegenwärtigem Zeitmangel und einem Medienüberangebot, für viele Kinder und ihre Familien immer wichtiger.

Gemäß seiner Maxime lag von Anfang an ein Schwerpunkt der Arbeit des Vereins in dem Angebot von Beratung für Eltern und Erziehende. „Bei uns können sich Eltern kompetent, vertraulich und kostenlos in allen Fragen rund um die Erziehung der Kinder beraten lassen“, erläutert die Vorsitzende die vielfältigen Angebote des Vereines für Kinder und Eltern. So können Eltern Stärkung ihrer Erziehungskompetenz in dem regelmäßig stattfindenden

den Kurs „Starke Eltern - Starke Kinder“ sowie in dem Elternseminar „Pubertät“ erfahren. Themen, die Eltern und Erziehende oft in der Praxis bewegen, wie etwa die leidigen Hausaufgaben oder das Rollenverhalten heranwachsender Jungen, sind Gegenstand einer Vortragsreihe, die der Kinderschutzbund Rheingau gemeinsam mit der Emily-Salzig-Schule in Geisenheim veranstaltet. Die Kooperation mit dieser nach der Gründerin des Kinderschutzbundes benannten Grundschule und der dort ebenfalls beheimateten Bausinger-Schule für lernverzögerte Kinder ist sehr eng. Aber auch an anderen Schulen im Rheingau ist der Kinderschutzbund gut vertreten und gut vernetzt. So ist auch die Beratung von Kindern in der Schülersprechstunde an der Julius-Alberti-Schule in Rüdesheim ein viel genutztes Angebot für Schüler, die Sorgen in der Familie, der Schule oder mit ihren Freunden haben.

„Kinderschutz versteht der Verein als Schutz auch vor sozialer und wirtschaftlicher Benachteiligung. Dass eine gute Bildung der Schlüssel zur Beseitigung derartiger Benachteiligung ist, wird heute allgemein anerkannt. Der Kinderschutzbund Rheingau setzte diese Erkenntnis bereits 1993 in die Tat um und bot an den Grundschulen in Geisenheim und Johannisberg eine Hausaufgabenhilfe an. Heute besteht eine Sozialpädagogische Gruppenschülerhilfe an den Grundschulen in Geisenheim, Erbach und Winkel. Die Gruppen werden von professionellen Mitarbeiterinnen geleitet, die von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aller Altersgruppen unterstützt werden“, so die Vorsitzende.

Bleibe ein Kind einmal zurück, so werde im Rahmen des so genannten „Flexiblen Interventionsprogramms FIP“ versucht, gemeinsam mit Eltern und

Lehrern zunächst die Ursache zu ergründen und sodann ebenfalls gemeinsam eine Lösung zu finden. „Oft kann den Kindern durch die Arbeit mit ihnen in der zum „FIP“-Programm gehörenden sozialpädagogischen Kleingruppe „coole kids“ geholfen werden, so dass sie wieder Tritts fassen“, weiß Hetta Landmann.

Problemlösung durch eine gemeinsame Herangehensweise aller Beteiligten, das sei auch der Ansatz für das Programm „Kommi! Wir finden eine Lösung“ gegen Gewalt. „Dieses Programm wird an sieben Rheingauer Grundschulen in der jeweils dritten Klasse unter Einbeziehung von Eltern und Lehrern vom Kinderschutzbund Rheingau durchgeführt“, erklärt sie.

Auch für die Zukunft hat sich der Verein einiges vorgenommen: „In der Schullandschaft des Rheingaus stehen Veränderungen bevor. Bei der geplanten Neuordnung und bei der stufenweisen Einführung von Ganztagschulen möchte der Kinderschutzbund sein Angebot für Kinder mit besonderem Förderbedarf auf Teilnahme an der Sozialpädagogischen Gruppenschülerhilfe aufrechterhalten und gegebenenfalls verstärken“. Eine wichtige Aufgabe sieht der Kinderschutzbund in der Betreuung der zu erwartenden Kinder aus den Flüchtlingsfamilien, die im Rheingau eine neue Heimat finden werden. „Auf Grund der bisherigen Erfahrungen, die der Verein bei der Betreuung von Kindern mit diesem bedauerlichen Schicksal bisher sammeln konnte, sieht er sich für diese Aufgabe gut vorbereitet“, so Hetta Landmann.

Für alle diese Pläne, die man im sich Jubiläumsjahr vorgenommen hat, wünscht sich der Kinderschutzbund Rheingau dringend Verstärkung aus den Reihen der gegenwärtigen Generation der Eltern von Kindern und Ju-

gendlichen. „Kinder brauchen eine Lobby, die dafür sorgt, dass ihre Interessen in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, optimal berücksichtigt werden. Eltern, die aus eigener Erfahrung wissen, „wo der Schuh drückt“, erscheinen hierfür berufen“, so die Vorsitzende. So seien neben wirtschaftlicher Unterstützung durch Spenden, die die Finanzierung der wichtigen Projekte sichern, vor Ort auch helfende Hände mal bei Kinderfesten oder bei Bastelnachmittagen gefordert. Im Vorstand des Kinderschutzbundes wünscht man sich junge, tatkräftige neue Helfer. Man hoffe sehr, dass sich für ausscheidende Mitglieder im Vorstand engagierte Nachfolger finden werden, die den Rheingauer Kinderschutzbund in die Zukunft tragen werden.

Anlässlich des Jubiläums sind mehrere Veranstaltungen geplant, darunter ein großes Kinderfest im Sommer auf den Geisenheimer Domplatz.

Statistik:

230 Mitglieder
76 ehrenamtliche Mitarbeiter
Geschäftsführender Vorstand:
Hetta Landmann, 1. Vorsitzende
Margareta Prochaska, Stellvertretende Vorsitzende
Wendy Penk, Stellvertretende Vorsitzende
Wolfgang Quint, Schatzmeister
Beisitzer im Vorstand
Knut Schneider, Schriftführer
Isabelle Fietz
Udo Grün
Christiane Heil
Barbara Meliert
Brigitta Österreicher
Christina Schulz